

Gottesdienst zur Christnacht – zum Lesen und Mitfeiern daheim

Liebe Gemeinde!

In diesem Jahr ist vieles anders – Sie lesen diesen Text zuhause. Vielleicht sind Sie alleine. Vielleicht konnten Sie den heutigen Heiligen Abend im allerkleinsten Kreis der Familie oder mit einer Freundin verbringen. Über das Corona-Virus, das unser Leben weltweit bestimmt, will ich gar nicht so viele Worte verlieren. Denn dieses Virus, das uns zwar über alle Maßen einschränkt und uns nicht wie gewohnt Weihnachten feiern lässt, hat nicht das letzte Wort. Das heutige Wort gehört Gott und der durch Engel verkündeten Botschaft:

**Fürchtet euch nicht!
Siehe, ich verkündige euch eine große Freude,
die allem Volk widerfahren wird;
denn euch ist heute der Heiland geboren,
welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.**

Lk 2,10b.11

Und so lade ich Sie ein: zünden Sie sich eine Kerze an, und lassen Sie sich mit hineinnehmen in die frohe Botschaft, dass Gott auch an Tagen wie diesen zu uns Menschen kommt. Jesus kam einst in dunkler Nacht in einem Stall zur Welt und erhellte die Welt. Verkündet wurde dies zuerst den Hirten auf den Feldern, die alleine und fernab ihrer Familien nachts auf die Herden aufpassten. So kommt Gott auch heute zu einem jeden von uns, der sein Wort hört und liest. Wenn Sie nun mögen, singen Sie gemeinsam im kleinen Kreis oder für sich die Liedstrophen aus dem Gesangbuch mit.

Doch zunächst wollen wir ein Gebet sprechen.

Du, unser Gott, hast uns verheißen,
jede Dunkelheit mit den Strahlen deines Glanzes zu durchdringen.
Lass dein Licht in uns neue Hoffnung entzünden, besonders an diesem Weihnachtsfest,
wo Sehnsucht nach Nähe und Traurigkeit so nah beieinander liegen.
Schenke es uns, dass unsere Herzen erwärmt werden von der Botschaft des Kindes in der Krippe.
Schenke uns, dass dein Licht uns leuchtet in dieser dunklen Nacht.
Schenke uns, dass wir uns durchdringen lassen von deiner Liebe.
Auf dass wir uns untereinander mit neuer Liebe sehen und begegnen und füreinander sorgen.
Amen.

Evangelisches Gesangbuch Nr. 30: Es ist ein Ros' entsprungen (Str. 1-3)

Lesung der Weihnachtsgeschichte nach Lukas im 2. Kapitel, 1. Teil

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius

Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er vom Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Evangelisches Gesangbuch Nr. 37: Ich steh an deiner Krippen hier (Str. 1.-2.4)

Lesung der Weihnachtsgeschichte nach Lukas im 2. Kapitel, 2. Teil

Und es waren Hirten in der selben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: **Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.** Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischer Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: **Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.**

Evangelisches Gesangbuch Nr. 54: Hört der Engel helle Lieder (Str. 1-2)

Lesung der Weihnachtsgeschichte nach Lukas im 2. Kapitel, 3. Teil

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Evangelisches Gesangbuch Nr. 55: O Bethlehem, du kleine Stadt (Str. 1)

Ansprache

Liebe Gemeinde!

Die Weihnachtsgeschichte, wie Sie sie gerade gelesen und gehört haben, ist uns allen vertraut. Doch auch der Evangelist Matthäus berichtet vom Weihnachtsgeschehen. Bei ihm lesen wir im 1. Kapitel:

Die Geburt Jesu Christ geschah so: Als Maria, seine Mutter, dem Josef vertraut war, fand es sich, ehe sie zusammenkamen, dass sie schwanger war von dem Heiligen Geist. Josef aber, ihr Mann, der fromm und gerecht war und sie nicht in Schande bringen wollte, gedachte, sie

heimlich zu verlassen. Als er noch so dachte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sprach: Josef, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen: denn was sie empfangen hat, das ist vom Heiligen Geist. Und sie wird einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden. Das ist aber alles geschehen, au dass erfüllt würde, was der Herr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht: „Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden ihm den Namen Immanuel geben“, das heißt übersetzt: Gott mit uns. Als nun Josef vom Schlaf erwachte, tat er, wie ihm der Engel des Herrn befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich. Und er erkannte sie nicht, bis sie einen Sohn gebar; und er gab ihm den Namen Jesus.

Dieser Text ist nicht so eingängig wie der des Lukas. Er wirkt ein wenig befremdlich-steif, wenn man ihn so liest. Fast so wie die Regieanweisung für ein Bühnenstück oder einen Film. Und doch ist er bemerkenswert, weil er sich der Person annimmt und sich der Figur widmet, die sonst eher im Hintergrund der Geschichte bleibt, in der dunklen Ecke des Stalls. Der des Josefs nämlich.

Matthäus geht es darum zu beschreiben wie Josef die ganze Geschichte aufgefasst hat. Da ist eine junge Frau namens Maria, die er zu seiner Frau genommen hat – doch diese war offenbar bereits schwanger. Um sie nicht noch weiter zu demütigen plante Josef daher, sich von ihr scheiden zu lassen und sie zu verlassen. Er machte sich wohl viele Gedanken, wollte abwägen, was für sie beide das Klügste sein könnte. Darüber schlief er ein. Und das war wohl das Beste, was ihm passieren konnte. Denn in dieser Nacht erschien ihm ein Engel im Traum und sortierte die ganzen Puzzleteile der Geschichte neu zusammen. Wie im Blick durch ein Kaleidoskop, das wir als Kinder besaßen – es bleiben eigentlich immer die gleichen Steinchen, doch durch eine leichte Drehung nur geraten sie in Bewegung, setzten sich neu zusammen und ergeben ein ganz anderes Bild. Am Ende bleiben es zwar immer noch die gleichen Steinchen im bunten Kaleidoskop – am Ende ist es aber auch weiterhin so, dass Maria schwanger ist, doch nicht von einem anderen Mann, sondern vom Heiligen Geist. Aus der stillen Scham über die Schwangerschaft wird das große „Ehre sei Gott“ und „Immanuel“, Gott ist mit uns. Wie gut, dass Josef eine Nacht über seiner Entscheidung geschlafen hat und Gott ihm im Traum einen Engel als Deuter der Situation schicken konnte. Ich wünsche mir das auch oft in meinem Leben, dass Gott mir solche Engel schickt, die mir eine Botschaft in die Seele oder in den Traum hauchen. Meine Sehnsucht in diesem Jahr, dass alles wieder gut werden möge, ist groß. Gerade heute Abend, heute Nacht. Ich wünschte, ein Engel möge uns anrühren im Traum und uns sagen, worauf wir heute unser Augenmerk legen sollen. Und wie ER die Distanz zwischen uns Menschen aufhebt, so wie er auch alle Distanz zwischen Himmel und Erde aufgehoben hat, als er uns in der Krippe zum Menschen wurde.

„Der allerhöchste Gott kehrt selber bei uns ein...aus unermeß'ner Güte wird er ein kleines Kind und heißt mein Jesulein“ - so heißt es bei Johann Sebastian Bach in der Kantate „Ich freue mich in dir“. Diesen wunderbaren Gedanken möchte ich Ihnen heute Abend schenken, um ihn mit in den Schlaf nehmen und sich von ihm berühren zu lassen.

Das wünsche ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser in der Gemeinde! Gott kommt zu uns in dieser Nacht als Deuter unseres Lebens, als Sinnstifter und die frohste aller Botschaften!

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Nacht, in der es in Ihnen hell und warm sein möge.
Es mögen zu uns allen Engel kommen, die unsere Last mittragen und uns das Leben deuten und leichter machen.
Und der Friede Gottes bleibe auf Ihnen auf ewig.
Amen.

Evangelisches Gesangbuch Nr. 46: Stille Nacht, heilige Nacht

Gebet

Gott, deine Engel kamen einst zu den Hirten in der tiefen, schwarzen Nacht,
haben sie mit Freude erfüllt und ihr Leben mit ungekanntem Glanz durchwirkt.
Komm mit deiner Verheißung auch heute zu uns, gib uns Wärme und Licht.
Sei bei allen, die einsam sind und krank,
die um geliebte Angehörige trauern und keine Freudenpsalmen sprechen können.
Sei bei allen, die Hunger leiden und kein Dach über dem Kopf haben,
die durch Kriege ohne Heimat und Zuversicht sind.
Sei bei allen, die von Angst gequält durchs Leben gehen,
die ungesehen schwer bedrückt sind.
Gott, des Friedens und der Barmherzigkeit, komm in unsere kranke und zerrissene Welt.
Sende uns heute Nacht deine Boten in unseren Schlaf und entzünde in uns das Licht des
Friedens und der Zuversicht.

Vater unser im Himmel!

Dein Name soll geheiligt werden.

Dein Reich soll kommen.

Dein Wille soll geschehen.

Wie er im Himmel geschieht so soll er auch auf der Erde Wirklichkeit werden.

Gib uns das Brot, das wir für heute brauchen.

Und vergib uns unsere Schuld – so wie wir auch denen vergeben haben, die uns gegenüber
schuldig geworden sind.

Und stell uns nicht auf die Probe, sondern rette uns vor dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit.

Ewig in Raum und Zeit.

Amen.

Es segne und behüte Sie Gott, der Allmächtige, Vater – Sohn – Heiliger Geist!

Gehen Sie hin im Frieden und fürchten sich nicht.

Gott ist alle Zeit mit Ihnen!

Amen.

Evangelisches Gesangbuch Nr. 44: O du fröhliche, o du selige

Frohe Weihnachten wünscht Ihnen Pastorin Birgitta Gnade